

# Ein Neubeginn an berühmter Stätte

Autor(en): **Uhl, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **45 (1967)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1031842>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Ein Neubeginn an berühmter Stätte

Einführender Text von Architekt O. Uhl

Als erste Bauetappe der Generalsanierung des Konvikts ausgeführt. Die Räume (Vorraum — passiv, Hauptraum — aktiv) liegen am Schnittpunkt der Aufschliessungsgänge des Konvikts. Durch eine Barocktüre betritt man die Statio (Andachtraum), 3.50 m × 10.50 m (1 : 3), 3.50 m hoch; dieser Raum hat als einziger ein Deckengewölbe. Die Fenster gehen in den Stiftshof; sie wurden mit Holzlamellen ausgeblendet, die so gestellt sind, dass sie ein Hin- und Hersehen verhindern. Von hier aus ist auch das Beichtzimmer, auch Ankleideraum, zugänglich. In der Trennwand zum Hauptraum befindet sich der Tabernakel, von beiden Räumen sicht-

bar. Durch verschieden starke Einschnitte dem Vorraum stärker, dem Hauptraum schwächer zugeordnet. Zugänglich ist der Tabernakel vom Hauptraum. Vor dem Tabernakel stehend, gewähren zwei Eingänge den Einblick in den Hauptraum, in den «Raum» der Wortverkündigung der eine, der zweite in den «Raum» für das Messopfer. So wird eine Dreipoligkeit spürbar.

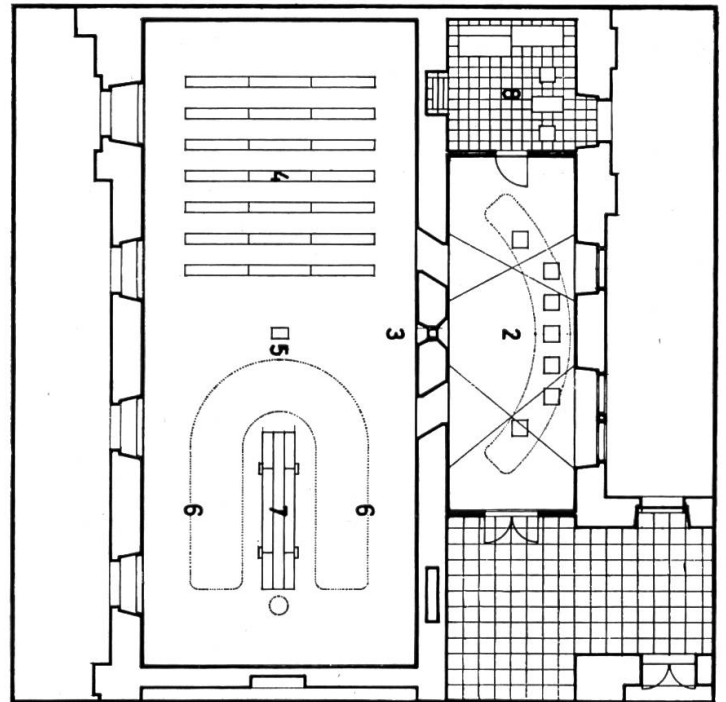
Der Hauptraum, 8 m × 20 m gross (1 : 2,5) und 4 m hoch, ist ideell in zwei Teile geteilt, in der Mitte (Achse Tabernakel) befindet sich das Wortverkündigungspult, links davon die Bänke (sie sind mit dem Boden nicht fest verbunden, sondern nur gesteckt, so dass auch noch andere Möglichkeiten der Aufstellung gegeben sind), rechts der langgestreckte Altartisch. Damit befinden sich alle Funktionsbereiche in einer Ebene. Die 4 Fenster sind durch Holzlamellen ausgeblendet, hier so gestellt, dass man im Stehen hinaussehen kann. Die Decke ist zum Unterschied vom Vorraum glatt geputzt. In die Decke sind Lichtstrahler eingebaut. Der Fussboden in beiden Räumen ist ein Eichenpfostenboden.

Verwendete Materialien: Wände und Decken: weiss gekalkt; Fussboden, Pult, Altartisch, Anrichte, Hocker, Bänke: Eichenpfosten 30 cm breit, 5 cm und 2,5 cm stark; Holzlamellen: Weichholz weiss gestrichen; Tabernakel und Kerzenleuchter: Messingblech versilbert.

*Liturgie:* Die Wortmesse (Vormesse) wird in den Bänken sitzend gefeiert. Der Verkündigungsplatz befindet sich davor (in der Raummitte). Der Priester mit Assistenz sitzt in der ersten Bankreihe als Teil der Gemeinde. Auf dem Verkündigungspult (Tisch) liegt das Evangelienbuch ständig auf.

Zum Messopfer (Feier) begibt sich die Gemeinde in Form eines Opferganges (die Opferschale steht auf der Schmalseite des Tisches, dem Priester gegenüber) zum Tisch und umsteht ihn, hufeisenförmig, in einer oder mehreren Reihen, je nach der Grösse der Gemeinde. Die Kom-

munion wird stehend am Tisch empfangen. Die Kleinst-Gemeinde, ca. 15 Personen, umschliessen den Tisch in einer Reihe stehend. Die Kommunion wird über den Tisch gereicht. Der Platz des Priesters ist je nach der Aufstellung der Gemeinde an der Schmalseite oder an der Längsseite des Tisches.



1. Zu-Gang, im Untergeschoss Stifts-Gymnasium, im gleichen Geschoss Konvikt
2. Statio, Andachtsraum (Abendgebet), Raum der Versammlung und Sammlung
3. Tabernakel
4. «Raum» für den Wortgottesdienst (Vormesse)
5. Wortverkündigungsplatz (mit ständig aufliegendem Evangelienbuch)
6. «Raum» für die Messfeier (Messopfer)
7. Messaltar-(Tisch)
8. Beichtzimmer, auch Ankleideraum (Sakristei)

